



innoBB Jahresbericht 2016

zum Ergebnis- und Wirkungsmonitoring



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg
gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union -
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

Inhalt

Hintergrund und Ziele der Innovationsstrategie innoBB	2
Die Clusterentwicklung in Berlin und Brandenburg	5
Projekte im Berichtszeitraum	7
Projektbeteiligungen im Berichtszeitraum.....	12
Erfolgsbeispiele	14
Gesamtbewertung	17

Hintergrund und Ziele der Innovationsstrategie innoBB

Im Juni 2011 haben der Berliner Senat und das Brandenburger Kabinett die Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg beschlossen (im Folgenden innoBB). Ziel der innoBB ist es, die Synergien in der Gesamtregion zu heben, die Wissenschafts- und Forschungslandschaft der Hauptstadtregion auszubauen und mit der Wirtschaft noch stärker zu verzahnen. Die innoBB formuliert gemeinsame Ziele und Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche und aktive Gestaltung der Innovationspolitik beider Länder. Durch die Förderung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen in den Clustern sollen diese in ihrer nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden. Als übergeordnetes Ziel wird eine Steigerung der Wertschöpfung und der Beschäftigung in den Clustern und, von diesen ausgehend, in der gesamten Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg angestrebt.

Den Kern der innoBB bilden fünf länderübergreifende Cluster, die sich durch dichte Wertschöpfungsketten und eine räumliche Nähe von Unternehmen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen auszeichnen und damit gute Voraussetzungen für weiteres Wachstum haben:

- Energietechnik
- Gesundheitswirtschaft
- Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Medien und Kreativwirtschaft
- Optik
- Verkehr, Mobilität und Logistik.

Die Entwicklung in den Clustern wurde durch den Aufbau von entsprechenden Clusterstrukturen mit einer kontinuierlichen Anpassung an neue Anforderungen begleitet. Eine zentrale Rolle nehmen die Clustermanagements (CM) ein, die projektgefördert an erfahrene Einrichtungen der Wirtschaftsförderung angebunden sind.¹

Durch Aktivitäten des Clustermanagements sowie die Vernetzung der Clusterakteure entlang der Wertschöpfungsketten sollen Impulse für eine erfolgreiche Bestandsentwicklung und technologieorientierte Ansiedlungspolitik sowie einen nachhaltigen Technologietransfer im Cluster gesetzt werden. Dem Clustermanagement fallen damit eine Reihe

¹ Es handelt sich dabei um die Wirtschaftsförderung Berlin-Brandenburg (WFBB), die im Berichtszeitraum noch unter dem Namen ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH (ZAB) firmierte sowie Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH (BPWT).

innovationsfördernder Aufgaben zu. Die Gemeinsame Innovationsstrategie legt die zentralen Aufgabenbereiche der Clustermanagements fest:²

- **Weiterentwicklung der Clusterstrategie** (Masterplan) sowie die Kommunikation der Strategie nach Innen und nach Außen,
- **Unterstützung des Wissens- und Technologietransfers** einschließlich innovativer Gründungsvorhaben und des „Transfers über Köpfe“ durch eine zielgerichtete Fachkräftesicherung,
- **Vernetzung** der Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und dem Clustermanagement. Hierzu zählt auch die internationale Vernetzung inklusive der systematischen Einbindung in EU-Förderstrukturen,
- **Clustermarketing und Profilschärfung**, um die (internationale) Position in der Wissenschafts- und Forschungslandschaft sowie der gemeinsamen Wirtschaftsregion hervorzuheben.

Um die Entwicklung der Cluster zu beobachten, wurde ein umfassendes Monitoringsystem etabliert. Dieses setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen: (1) Informationen über Aktivitäten und Ergebnisse auf Ebene der Clusterakteure und in einzelnen Innovations- und Handlungsfeldern werden von den Clustermanagements im Rahmen eines speziell für die innoBB entwickelten Ergebnis- und Wirkungsmonitorings (EWM) bereitgestellt.³ (2) Die ganzheitliche Entwicklung der Cluster wird in einem makroökonomischen Clustermonitoring der Länder Berlin und Brandenburg abgebildet. Während das EWM schwerpunktmäßig über Aktivitäten der Clustermanagements und daraus entstandenen Wirkungen für einen Teil der Clusterakteure – insbesondere aus dem „innovativen Kern“ des Clusters - berichtet, erlaubt das makroökonomische Monitoring Rückschlüsse auf die Entwicklung im gesamten Cluster. Auf letztere haben die Clustermanagements naturgemäß nur begrenzten Einfluss.

Für den vorliegenden Jahresbericht wurden schwerpunktmäßig die Daten aus dem EWM der Clustermanagements ausgewertet (beginnend mit dem Abschnitt „Projekte im Berichtszeitraum“). Einleitend werden zentrale Ergebnisse des gemeinsamen makroökonomischen Monitorings beider Länder präsentiert (siehe Abschnitt „Die Clusterentwicklung in Berlin und Brandenburg“).

Die Aktivitäten des Clustermanagements hängen auch von einer Reihe exogener Faktoren und Rahmenbedingungen ab, wie z. B. konjunktureller Entwicklungen, die im Rahmen der Innovationsstrategie nur in begrenztem Maße beeinflusst werden können. Eine direkte Gegenüberstellung von makroökonomischem Monitoring und EWM ist daher nur bedingt

² Vgl. Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB), verfügbar unter <http://www.innobb.de/de/Gemeinsame-Innovationsstrategie-Berlin-Brandenburg-innoBB> (zuletzt am 8. März 2016).

³ Verfügbar unter http://www.mwe.brandenburg.de/media/bb2.a.5599.de/Ergebnis_Wirkungsmonitoring_Kurzform.pdf (zuletzt am 13. März 2017).

möglich. Hinzu kommt, dass Forschung und Entwicklung stark risikobehaftet sind, weswegen Aktivitäten in diesem Bereich naturgemäß nicht immer zum Erfolg führen.

Die Ergebnisse des EWM liefern wichtige quantitative und qualitative Hinweise darauf, welche positiven Effekte von Clustermanagement-Aktivitäten ausgehen können. Das EWM für das Jahr 2016 stellt somit eine wichtige Datenbasis dar und bietet als solches wertvolle punktuelle Einblicke in die Entwicklung der Cluster.⁴

⁴ Da das EWM zu dem Gesamtjahr 2015 überwiegend aus offenen Angaben zu einzelnen Indikatoren bestand, ist ein Vergleich insbesondere der quantitativen Auswertung nicht möglich.

Die Clusterentwicklung in Berlin und Brandenburg

In den vergangenen Jahren ist in Berlin und Brandenburg insgesamt eine erfreuliche Wirtschaftsentwicklung zu verzeichnen. Unternehmensumsätze sowie Beschäftigtenzahlen entwickelten sich positiv. Der Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg entwickelte sich dabei auch im Vergleich zu anderen Metropolregionen dynamisch.

Die Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB) ist ein zentrales Instrument zur Unterstützung dieser positiven Entwicklung in ausgewählten Branchen und Technologiefeldern. Auf den folgenden Seiten wird anhand zentraler makroökonomischer Daten gezeigt, dass die fünf länderübergreifenden Cluster bereits jetzt einen zentralen Beitrag zu diesem Wachstum leisten und sich vielfach dynamischer entwickelt haben als die Gesamtwirtschaft in Berlin und Brandenburg.

Die Abbildung der Clusterentwicklung in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg erfordert eine Abgrenzung der Cluster anhand der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008). Dabei wird zwischen den technologienahen Clusterkernen und den jeweiligen Gesamtclustern unterschieden.⁵

Die nachfolgende Tabelle 1 zeigt die Bedeutung der fünf Cluster, die länderübergreifend gefördert werden, anhand der Indikatoren Beschäftigung, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SvB), Unternehmen und Umsatz im Gesamtcluster.⁶

⁵ Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

⁶ Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2015: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Zahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2014: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

Tabelle 1: Makroökonomische Daten der gemeinsamen Cluster Berlin-Brandenburg

Gesamtcluster (Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg)	Beschäftigung ⁷ (2015)	SvB ⁸ (2015)	Unternehmen ⁹ (2014)	Umsatz ¹⁰ in Mrd. Euro (2014)
Energietechnik	56.024	53.597	6.362	28,2
Gesundheitswirtschaft	360.521	337.816	21.174	23,0
IKT, Medien und Kreativwirtschaft	248.409	223.035	47.455	28,6
Optik	17.692	16.815	1.503	2,1
Verkehr, Mobilität und Logistik	201.110	187.099	17.152	33,1
Summe gemeinsame Berlin-Brandenburger Gesamtcluster	883.756	818.362	93.646	114,9
Nachrichtlich: Gesamtwirtschaft	2.354.934	2.117.438	274.746	277,1

Im Vergleich zu den Gesamtclustern, die in der Tabelle 1 abgebildet sind, weisen die Clusterkerne eine geringere Größe auf, sind jedoch meist auch eindeutiger abgrenzbar bzw. weniger von anderen Einflüssen abhängig. Daher ist es sinnvoll, die Entwicklung der Cluster vor allem anhand der Clusterkerne einzuschätzen. Festzustellen ist dabei zunächst, dass

- jeder der fünf Clusterkerne zwischen 2008 und 2014 gemessen am Umsatz gewachsen ist,
- jeder der fünf Clusterkerne zwischen 2008 und 2015 bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gewachsen ist und
- alle fünf Cluster zusammen in Bezug auf beide zuvor genannten Indikatoren ein höheres Wachstum aufweisen als die Gesamtwirtschaft in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg.

Gemessen an der Entwicklung des Umsatzes fallen die Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik (VML) sowie IKT, Medien und Kreativwirtschaft (IMK) mit einem besonders hohen Wachstum von 33,4 % bzw. 35,1 % auf. In Bezug auf die Entwicklung der Beschäftigung ist dies für das Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft (+ 28,2 %) und Energietechnik (+ 16,5 %) der Fall.

⁷ Summe aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigten (aGeB) am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2015; Bundesagentur für Arbeit.

⁸ Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2015; Bundesagentur für Arbeit.

⁹ Zahl der Unternehmen, in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2014; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

¹⁰ Steuerbarer Umsatz aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2014; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Abweichungen in den Summen ergeben sich aus Rundungen.

Projekte im Berichtszeitraum

Im Jahr 2016 wurden in der gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB) insgesamt 134 Projekte neu initiiert bzw. begleitet. Die folgende Tabelle 2 gibt Auskunft über die Charakteristika dieser sowie der insgesamt bestehenden Projekte.

Tabelle 2: Durch die Clustermanagements initiierte / begleitete Projekte¹¹ – Gesamtdarstellung¹²

	im Berichtszeitraum neu initiiert (1.1.-31.12.2016)	Gesamtzeitraum (2011-2016) ¹³	
	Wert	Wert	
Anzahl Projekte insges.¹⁴	134	225	
Projektvolumen insges. (in EUR)	424.159.056	802.788.087	
nach Federführung			
Projekte unter Federführung des CM	18	20	
Projekte unter Federführung Dritter	115	203	
Angabe noch nicht bekannt	1	2	
nach Projektstadium			
I. in Vorbereitung/Antragstellung	<i>in Vorbereitung</i>	47	52
	<i>Antrag gestellt</i>	20	25
II. in Umsetzung	<i>Begonnen/laufend</i>	57	104
III. Abschluss	<i>Regulär beendet</i>	10	44
nach Projekttypen			
national	105	182	
international	21	33	
Angabe noch nicht bekannt	8	10	
Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEul-Projekte)	83	160	
Sonstige Projekte	51	65	

¹¹ siehe Punkt 1) der methodischen und definitorischen Hinweise

¹² siehe Punkt 2) der methodischen und definitorischen Hinweise

¹³ Der Gesamtzeitraum umfasst den Zeitraum seit Beginn der Gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin-Brandenburg (2011) bis zum 31.12.2016. In die Betrachtung sind alle Projekte einbezogen, die im Jahr 2016 von den Clustermanagements initiiert und/oder begleitet wurden, unabhängig vom Projektbeginn. Vor dem Jahr 2016 bereits abgeschlossene Projekte sind dagegen nicht mehr erfasst. Ein direkter Vergleich mit der Spalte „1.1. – 31.12.2016“ bietet sich daher nicht an.

¹⁴ Clusterübergreifende Projekte (Cross-Cluster-Projekte), die in mehr als einem Cluster als Projekt angelegt wurden, wurden auch mehrfach gezählt. Sofern möglich, wurden mehrfach angegebene Projekt- und Fördervolumina jedoch bereinigt.

	im Berichtszeitraum neu initiiert (1.1.-31.12.2016)	Gesamtzeitraum (2011-2016) ¹⁵
	Wert	Wert
Verbundprojekte	90	153
<i>davon Verbund mit mehreren Unternehmen (UN)</i>	19	28
<i>davon Verbund mit UN und Forschungseinrichtungen (FE)</i>	71	125
... <i>davon FuEul-Verbundprojekte</i>	63	118
Projekte, die in Zusammenarbeit mit anderen Clustern initiiert/ begleitet wurden (Cross-Cluster-Projekte)	24	33
Projekte mit Förderung Dritter		
Anzahl insges.	120	204
... <i>davon mit Landesförderung</i>	48	76
... <i>davon mit Bundesförderung</i>	45	87
... <i>davon mit EU-Förderung</i>	13	25
... <i>davon mit Förderung Anderer</i>	14	16
Fördervolumen insges. (in EUR) ¹⁶	297.646.258	525.835.558
<i>davon für Akteure in BE und BB</i>	113.948.547	183.401.236
<i>Förderung durch Land</i>	31.479.000	43.521.300
<i>Förderung durch Bund</i>	162.227.600	231.112.600
<i>Förderung durch EU</i>	70.309.658	216.101.658
<i>Förderung durch Andere</i>	33.630.000	35.100.000

¹⁵ Der Gesamtzeitraum umfasst den Zeitraum seit Beginn der Gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin-Brandenburg (2011) bis zum 31.12.2016. In die Betrachtung sind alle Projekte einbezogen, die im Jahr 2016 von den Clustermanagements initiiert und/oder begleitet wurden, unabhängig vom Projektbeginn. Vor dem Jahr 2016 bereits abgeschlossene Projekte sind dagegen nicht mehr erfasst. Ein direkter Vergleich mit der Spalte „1.1. – 31.12.2016“ bietet sich daher nicht an.

¹⁶ Es ist darauf hinzuweisen, dass an dieser Stelle die Summe aus beantragten und bereits eingeworbenen Fördermitteln dargestellt wird.

Tabelle 3: Aufschlüsselung der im Berichtszeitraum neu initiierten / begleiteten Projekte – nach Projekttypen

Anzahl Projekte insges.	134			
<i>davon</i>	<i>FuEul-Projekte insges.</i>	<i>FuEul-Verbundprojekte zw. UN</i>	<i>FuEul-Verbundprojekte zw. UN und FE</i>	<i>Sonstige Projekte</i>
Anzahl	83	11	52	51
Projektvolumen (in EUR)	304.080.056	54.908.379	235.154.677	120.079.000
nach Federführung				
Projekte unter Federführung des CM	9	2	5	9
Projekte unter Federführung Dritter	74	9	47	41
Angabe noch nicht hinterlegt	-	-	-	1
nach Projektstadium				
I. in Vorbereitung/Antragstellung	45	6	29	22
II. in Umsetzung (begonnen/laufend)	31	4	21	26
III. Abschluss (regulär beendet)	7	1	2	3
Cross-Cluster¹⁷				
Projekte, die in Zusammenarbeit mit anderen Clustern initiiert/ begleitet wurden	16	2	13	8
Förderung				
<i>Eigenfinanzierte Projekte¹⁸</i>				
Anzahl	2	1	1	6
Projektvolumen	3.417.000	0	3.417.000	9.300.000
<i>Landesförderung</i>				
Anzahl	28	2	17	20
Projektvolumen	14.186.000	1.000.000	7.225.000	27.891.000
Fördervolumen	10.826.000	1.000.000	5.957.000	20.653.000
<i>Bundesförderung</i>				
Anzahl	35	5	26	10
Projektvolumen	188.210.179	15.908.379	168.485.800	19.153.000
Fördervolumen	143.587.600	11.710.000	128.094.600	18.640.000
<i>EU-Förderung</i>				
Anzahl	9	2	5	4
Projektvolumen	64.176.877	8.000.000	53.676.877	63.635.000
Fördervolumen	48.707.658	6.000.000	41.207.658	21.602.000

¹⁷ siehe Fußnote 14 (Tabelle 2)

¹⁸ Eigenfinanzierte Projekte sind nicht notwendigerweise vom Clustermanagement finanziert. In der Regel stellen die beteiligten Akteure (Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Kammern usw.) die Finanzierung dafür bereit.

Anzahl Projekte insges.	134			
davon	FuEul-Projekte insges.	FuEul-Verbundprojekte zw. UN	FuEul-Verbundprojekte zw. UN und FE	Sonstige Projekte
<i>Förderung durch Andere</i>				
Anzahl	9	1	3	5
Projektvolumen	34.090.000	30.000.000	2.350.000	100.000
Fördervolumen	33.530.000	30.000.000	1.950.000	100.000
Finanzierung nicht bekannt	-	-	-	6

Für die gemeinsamen Cluster Berlin-Brandenburg (innoBB) wurden die meisten Projektförderungen über Bundesprogramme beantragt. Ein Beispiel ist die Nutzung des Förderangebotes „Innovationsforen Mittelstand“ des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), welches besonders in den Clustern IKT, Medien und Kreativwirtschaft (IMK) sowie Verkehr, Mobilität und Logistik (VML) häufig genutzt wurde. In vielen Fällen handelte es sich bei den Förderangeboten um fachspezifische Programme, die dann naturgemäß vor allem in einzelnen Clustern genutzt wurden. Ein Beispiel ist das Großprojekt WindNODE im Cluster Energietechnik, das im Programm „Schaufenster Intelligente Energie“ (SINTEG) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert wird.

Im Gesamtzeitraum wurden 31 Projekte nicht realisiert, weil sie vor Beginn verworfen (4) wurden, ein entsprechender Förderantrag abgelehnt (20) oder das Projekt nach Beginn vorzeitig abgebrochen wurde (7). Zu nicht realisierten Projekten kam es im Berichtszeitraum vor allem dann, wenn Projektskizzen und Förderanträge in den jeweiligen Förderprogrammen abgelehnt wurden. Vereinzelt waren auch andere Gründe wie Kapazitätsengpässe Grund für die nicht erfolgende Realisierung. Insgesamt ist jedoch – gemessen an der Gesamtzahl– eine relativ geringe Zahl nicht realisierter Projekte festzustellen.

Die Mehrzahl der im Berichtszeitraum neu initiierten Projekte waren Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEul-Projekte), deren Inhalt und Förderung dabei meist clusterspezifisch waren. In einem Großteil kooperierten dabei Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft miteinander. Bei den Projekten, die Verbundprojekte waren, aber nicht gleichzeitig auch FuEul-Projekte, handelt es sich beispielsweise um solche zum Aufbau und zur Stabilisierung von lokalen Akteursnetzwerken, zur Internationalisierung oder zur Fachkräftesicherung, gelegentlich auch zum Thema Digitalisierung.

Tabelle 4: Zuordnung der initiierten Projekte nach Cluster – Gesamtdarstellung

	Im Berichtszeitraum initiiert (01.01. - 31.12.2016)	Gesamtzeitraum (2011-2016) ¹⁹
Anzahl Projekte insges.	134	225
nach Cluster		
Energietechnik	9	27
Gesundheitswirtschaft	52	79
IKT, Medien und Kreativwirtschaft	25	29
Optik	22	48
Verkehr, Mobilität und Logistik	26	42

¹⁹ siehe Fußnote 13 (Tabelle 2)

Projektbeteiligungen im Berichtszeitraum

An den 134 neu initiierten Projekten beteiligten sich im Jahr 2016 insgesamt über alle Cluster 304 Projektakteure.

Tabelle 5: Projektbeteiligungen von Projektakteuren²⁰

	Projektbeteiligungen ²¹
Anzahl insgesamt	304
Nach Sitz	
aus Berlin	153
aus Brandenburg	92
...davon RC Mitte/West-Brandenburg	49
...davon RC Nordost-Brandenburg	7
...davon RC Nordwest-Brandenburg	6
...davon RC Ost-Brandenburg	8
...davon RC Süd-Brandenburg	22
Angabe noch nicht hinterlegt	59
Nach Typ	
Unternehmen insgesamt	174
...davon kleine und Kleinstunternehmen (1 – 49 Beschäftigte)	104
...davon mittlere Unternehmen (50 - 249 Beschäftigte)	25
...davon junge Unternehmen (5 Jahre oder jünger)	36
Hochschul-/Forschungsinstitute	76
Kammern	2
Landkreis/Kommune	2
Wirtschaftsförderungen	6
Sonstige	44

²⁰ siehe Punkt 3) der methodischen und definitorischen Hinweise

²¹ Es handelt sich um eine Aufsummierung der Projektbeteiligungen aus den einzelnen Clustern. Daher werden Akteure, die sich an Projekten mehrerer Cluster beteiligt haben, auch mehrfach gezählt.

nachrichtlich

Wert

Beteiligte externe Partner	486
Unternehmen	300
Hochschul-/Forschungsinstitute	129
Sonstige	57

Es ist im Berichtszeitraum gelungen, in die neu initiierten Projekte zahlreiche externe Akteure einzubinden. Diese stammen sowohl aus anderen Bundesländern als auch aus anderen Staaten.

Die meisten nationalen Partner kamen aus Sachsen. Häufig vertreten waren jedoch auch die Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Das ist insofern nicht verwunderlich, als es sich hierbei um einwohnerstarke und wirtschaftlich bedeutsame Bundesländer mit einer großen Anzahl an Unternehmen handelt. Außerdem ist in diesen Bundesländern offenbar eine komplementäre Wirtschafts- und Forschungsstruktur vorhanden, die Kooperationen mit den Innovationsclustern in Berlin und Brandenburg ermöglicht.

Die internationalen Partner waren nicht einzelnen Schwerpunktregionen zuzuordnen, sondern verteilten sich relativ gleichmäßig auf unterschiedliche Weltregionen. Die überwiegende Mehrheit dieser Akteure stammte aus dem europäischen Ausland. Relativ häufig wurden hier die Länder Frankreich, Österreich, Italien und Spanien genannt. Besonders im Cluster Optik sind auch Länder aus dem nichteuropäischen Raum vertreten, etwa aus Brasilien, den USA, Israel und Japan und China (Hongkong), was die besonders hohe Internationalität des Clusters unterstreicht.

Erfolgsbeispiele

Im Folgenden werden ausgewählte Beispiele für Projekte und sonstige Aktivitäten dargestellt, die die Vielfalt der Aktivitäten in den fünf Clustern (innoBB) veranschaulichen. Gleichzeitig beziehen sich die Erfolgsbeispiele auf die zentralen clusterübergreifenden operativen Ziele der Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg.

Beispiel für ein erfolgreiches Verbundprojekt

Cluster Optik: Initiierung GRW-Netzwerk "Innovation Network for Advanced Materials (INAM)"

In dem GRW-Netzwerk sollen über die gemeinsame Nutzung von Forschungsinfrastruktur und die Initiierung von Veranstaltungen und Projekten innovative Produkte in den Bereichen organische und molekulare (Opto-)Elektronik, Faseroptik, Sensorik, Lichttechnik, Polymerwissenschaft und gedruckte (Opto-)Elektronik entwickelt werden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Initiierung von Kooperationen zwischen etablierten Unternehmen oder Forschungseinrichtungen mit regionalen Technologie-Start-ups. Mitglieder sind regionale Unternehmen wie Osram, Ledvance und Inuru, Forschungseinrichtungen wie die Humboldt Universität Berlin, IRIS Adlershof und die brasilianische Technologie-Stiftung CERTI sowie Dienstleister wie die Prototyping-Werkstatt FabLab, Weitnauer Rechtsanwälte, die Designagentur Pilotfish und die WISTA Management. Berlin Partner ist als Vertreter des Clustermanagements assoziiertes Mitglied. Das INAM schafft eine regionale Netzwerkstruktur im Schlüsseltechnologiebereich funktionaler Materialien, von der nicht nur Photonik-Unternehmen, sondern auch Anwender aus anderen Industriebereichen profitieren können. Großunternehmen externalisieren zunehmend ihre Innovationsprozesse und zeigen ein starkes Interesse an Kooperationen mit Start-ups. INAM bietet hier mit dem Format "AdMaCom" (Accelerator für Start-ups aus den Bereichen Photonik, Mikro-/Nanoelektronik und neuen Materialien) eine passende Plattform zur Initiierung entsprechender Kooperationen. Der Standort Berlin-Brandenburg profitiert dabei auch mit Blick auf Ansiedlungen von Start-ups, die mit regionalen Unternehmen zusammenarbeiten möchten. Im ersten AdMaCom 2016 konnten bereits Kooperationen zwischen Start-ups und Großunternehmen initiiert und zahlreiche Ansiedlungsleads generiert werden. Das Clustermanagement Optik war an der Initiierung des Netzwerks maßgeblich beteiligt, hat eine Kooperationsvereinbarung mit dem INAM abgeschlossen und ist im Vorstand des Trägervereins aktiv.

→ Weiterführende Informationen zum Projekt INAM: <http://www.optik-bb.de/de/news/interview-mit-jonas-pauly-designierter-gesch-fts-fhrer-von-inam-innovation-network-advanced>

Beispiel für ein erfolgreiches internationales Kooperationsprojekt:

Cluster Gesundheitswirtschaft: INNOLABS

Im Rahmen des europäischen Forschungsrahmenprogramms Horizont 2020 wurde im September 2015 der Aufruf „H2020 INNOSUP 1 -2015“ gestartet. Aus dem Cluster und dem Enterprise Europe Netzwerk (EEN-Netzwerk) wurde das Cluster von Oslo Medtech angesprochen sich am Vorhaben INNOLABS zu beteiligen. Der Projektvertrag konnte im Dezember 2016 unterschrieben werden. Das Projekt INNOLABS startet am 01.01.2017. Ziel des Projektes ist es, Innovationen zwischen verschiedenen Sektoren, insbesondere zwischen dem Bereich Informations- und

Kommunikationstechnik (IKT) und der Gesundheitswirtschaft, zu fördern. Dazu sind Veranstaltungen (Hackathons) und Preisverleihungen (Ideenwettbewerbe) geplant, bei denen Unternehmen gemeinsam an branchenübergreifenden Ideen arbeiten sollen. Die Besten werden mit einem Preisgeld prämiert. Laut Vorgabe der Europäischen Kommission sollen 60% des Gesamtbudgets von 5 Millionen Euro an kleine Unternehmen mit innovativen Ideen ausgeschüttet werden. Des Weiteren sollen die teilnehmenden Unternehmen durch Innovationsgutscheine und andere Unterstützungsmaßnahmen in ihren Vorhaben weiter vorangebracht werden. Berlin Partner wird insbesondere an der Ausrichtung eines Ideenwettbewerbs, eines Hackathons und eines Webinars beteiligt sein. Konsortialführer des Projektes ist das Cluster Oslo MedTech. Die anderen Konsortialteilnehmer sind: Die Cluster Campania Bioscience (IT), Cap Digital (FR), Biotecyl (ES) und Netzwerke HCN (UK), Interizon IGT Cluster (PL) sowie die Beratungsagentur EUROB (ES). INNOLABS verstärkt die internationale Vernetzung des Clusters mit Hilfe von EU-Fördergeldern, im Wachstumsmarkt digitalHEALTH. Es eröffnet den Unternehmen einen Zugang zu internationalen Marktführern und Finanzmitteln und unterstützt sie bei der Internationalisierung ihrer Unternehmensziele.

Beispiel für erfolgreiche Unterstützung junger Unternehmen: Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft: FUSECO Forum

Im Rahmen der Initiative „Internet of Things“ (IoT) und „5G“ wurde in diesem Jahr die siebte Ausgabe des ‚Future Seamless Communication‘ Forums (FUSECO Forum) des Fraunhofer-Fokus durch das Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft unterstützt. In einem Beauty-Contest, bei dem sich junge Unternehmen mit einem Video oder einem kurzen Motivationsschreiben bewerben konnten, wurden fünf Startups ausgewählt, die sich auf dem Gemeinschaftsstand einem internationalen Publikum präsentieren sowie an der Konferenz selber teilnehmen konnten. Neben dem fachlichen Austausch und der Diskussion zu den neuen Entwicklungen in den Themenbereichen IoT und 5G, hatten die Firmen so die Möglichkeit, sich mit ihren Produkten und Herausforderungen an die internationalen Experten zu wenden. Auch die Kommunikation und die Kooperation zwischen Wissenschaft und den jungen Unternehmen wurde so weiter gestärkt und ausgebaut.

Neben Fraunhofer Fokus als Veranstalter haben das FUSECO Forum die Firmen BISDN, CoModule, CoreNetwork Dynamics, Flimme.TV und Sensorberg mit vorangetrieben.

Die Art der Unterstützung und Kooperation ermöglichte auf der einen Seite jungen Berliner Unternehmen sich in den Trendthemen IoT und 5G mit den relevanten Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft auszutauschen. Auf der anderen Seite konnte so die Kooperation im Sinne des Mottos „Startup meets Grown-Up“ (zu deutsch etwa: ‚junge Unternehmen treffen etablierte Unternehmen‘) gefördert werden. Damit wurden junge Unternehmen gezielt dabei unterstützt wichtige Allianzen aufzubauen.

Beispiel für erfolgreiche Aktivitäten zur Fachkräftesicherung Cluster Energietechnik: Workshop Arbeit 4.0 und Digitalisierung

Das Clustermanagement organisierte zusammen mit dem Institut für betriebliche Bildungsforschung IBBF im Rahmen der Clusterkonferenz Energietechnik im März 2016 einen Workshop zum Thema „Arbeit 4.0 und Digitalisierung in der Energietechnik – Wie verändern die Energiewende und die

Digitalisierung unsere Arbeitswelt? Anforderungen an die Qualifizierung von Fachkräften in der Energietechnik“. Ausgehend von den technisch-technologischen und strukturellen Veränderungen in diesen Unternehmen (u. a. E.ON Connecting Energies GmbH, Vattenfall Netcom GmbH, GridLab GmbH, 50 Hertz Transmission GmbH) diskutierten die Teilnehmenden die Neugestaltung von Geschäftsmodellen, Arbeitsprozessen und Arbeitssystemen und die damit einhergehenden Anforderungen an Fachkräfte und ihre Qualifizierung. In der Diskussion wurde herausgearbeitet, wie Beschäftigte für die Herausforderungen fit gemacht werden können, welche Unterstützungsangebote dafür notwendig und nutzbar sind, welche Qualifizierungsmodule erforderlich sind und welche Beiträge die Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik dafür leisten. Als Ergebnis des Workshops konnten Unternehmen für eine Projektausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zu Arbeit 4.0 im Spätjahr 2016 interessiert werden. Außerdem flossen die Erkenntnisse der Diskussion im Workshop in das regionale Projekt INWENT ein. INWENT steht für Innovative Weiterbildungen für Unternehmen der Energietechnik und bietet Berliner Unternehmen die Möglichkeit, die Kompetenzen ihrer Mitarbeiter über passgenaue Weiterbildungen bedarfsgerecht zu erhöhen. Abhängig von der Unternehmensgröße können die Kosten dieser Weiterbildungen mit bis zu 70 Prozent über Mittel des Landes und des Europäischen Sozialfonds gefördert werden. Ziel des Projektes ist die Förderung hochwertiger Beschäftigung sowie die Stärkung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Beispiel für erfolgreiche Aktivitäten zur Regionalisierung: Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik: Stärkung regionaler Logistikstandorte

Im Rahmen der Organisation einer Cluster-Veranstaltung „Moderne Industrie – Zuliefererketten über Ländergrenzen hinweg – Planungsmethoden und Rechtsfragen“ (Cross-Cluster Aktivität der Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik und IKT, Medien und Kreativwirtschaft (IMK) am 12.09.2016 in Frankfurt (Oder)) entstand der Kontakt zu der CEMEX Deutschland AG. Es folgte ein Treffen mit CEMEX und der Zukunftsagentur Brandenburg (Clustermanagement VML, Arbeit, Regionalcenter Ost) zum logistischen Umschlagpunkt Hafen Rüdersdorf (Betreiber ist CEMEX), Fachkräfte und Logistiksicherheit. Ein besonderer Erfolg ist dabei die erstmalige Einbindung des internationalen Players CEMEX in weitere Aktivitäten in der Region, teilweise erstmalige Vernetzung mit den regionalen Akteuren sowie die Einbindung in regionale Netzwerke (Logistiknetz Berlin-Brandenburg (LNBB), BVL-Regionalgruppe Berlin-Brandenburg etc.). CEMEX als aktiven Partner gewonnen zu haben, stärkt die Clusterarbeit auf regionaler Ebene. Das positive Feedback des internationalen Players stärkt die Außendarstellung des Landkreises Oder-Spree (LOS) sowie des Wirtschaftsstandortes Brandenburg. Zukünftig geplante Aktivitäten sind z. B. ein Workshop zum Thema Sicherheit in der Logistik, die Zusammenarbeit mit dem Bereich Arbeit der Zukunftsagentur Brandenburg und die Integration von Flüchtlingen als LKW-Fahrer.

→ Weiterführende Informationen: <http://innobb.de/de/node/84952>

Gesamtbewertung

Erstmals erlaubt die Auswertung des Ergebnis- und Wirkungsmonitorings standardisierte quantitative Aussagen zu den bisher erreichten Ergebnissen und Wirkungen. Wie die folgende Darstellung zeigt, sind die Ergebnisse insgesamt sehr beachtlich. Der Vergleich der im Berichtszeitraum neu initiierten Projekte mit dem Gesamtbestand zeigt darüber hinaus die starke Dynamik der Entwicklung.

Von den insgesamt 225 (Stichtag 31.12.2016) bislang im Rahmen der innoBB initiierten Projekte wurden 134 im Berichtszeitraum (Kalenderjahr 2016) neu initiiert. Das entspricht einem Anteil von knapp 60 %. Auch wenn im Gesamtzeitraum Projekte, die vor dem 01.01.2016 abgeschlossen waren, nicht erfasst sind, bedeutet dies dennoch, dass die Zahl der Projekte beträchtlich gewachsen ist. Das Volumen aller in 2016 neu initiierten Projekte liegt oberhalb von 420 Millionen Euro. In diesem Betrag sind auch die Projektanteile externer Partner enthalten, was bedeutet, dass nicht der gesamte Betrag letztlich auch für Akteure in Berlin und Brandenburg zur Verfügung steht.

Von den neu initiierten Projekten befindet sich gut die Hälfte bereits in Umsetzung oder ist bereits abgeschlossen. Dies ist insofern beachtlich, als (insbesondere geförderte) Projekte häufig eine lange Vorlaufzeit benötigen. In mehreren Fallbeispielen wurden zum Teil mehrjährige Vorbereitungsphasen bis zur Realisierung der jeweiligen Projekte beschrieben. Der Wert zeigt somit, dass ein beträchtlicher Teil der Projekte bereits das Planungs- oder Antragsstadium verlassen hat und nun einen konkreten Nutzen für die Hauptstadtregion und für die Umsetzung der gemeinsamen Innovationsstrategie erbringt.

Zumeist handelt es sich bei den neuen Vorhaben – dem Clustergedanken entsprechend – um Verbundprojekte (90 von 134 oder etwa 67 %), überwiegend Verbände aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Fast drei Viertel (70 %) der Verbundprojekte sind FuEul-Projekte. Bei 21 (rund 15 %) der neu initiierten Projekte handelt es sich um internationale Kooperationen.

Bei einem wesentlichen Teil der neu initiierten Projekte (knapp 90 %) handelt es sich um geförderte Projekte. Insgesamt beträgt deren Fördervolumen knapp 289 Millionen Euro, wovon rund 114 Millionen Euro auf Akteure in Berlin und Brandenburg entfallen. Zu beachten ist dabei, dass ein Teil dieser Fördermittel auf Projekte entfällt, die sich in Vorbereitung befinden bzw. bei denen durch die beteiligten Partner ein Förderantrag gestellt wurde. Ob sich die Fördervolumina in der angegebenen Höhe realisieren lassen, ist somit zumindest teilweise unsicher. Bei den geförderten Projekten werden vornehmlich Bundesprogramme genutzt. Als Beispiele für besonders große erfolgreich begonnene Projekte mit Förderung Dritter sind die Beispiele WindNODE (Cluster Energietechnik) und die Förderung investiver Maßnahmen im Bahntechnologie Campus Havelland (Cluster VML) anzuführen.

Hervorzuheben ist, dass mit den neu initiierten Projekten eine große Anzahl von Projektakteuren (über 300) erreicht wurde. Davon sind Unternehmen mit

174 Projektbeteiligungen die größte Gruppe. Erfreulich ist die Tatsache, dass es sich bei den Unternehmen zum überwiegenden Teil um kleine und mittlere Unternehmen handelt. Dies unterstreicht erneut die hohe Bedeutung der innoBB für die Förderung des Mittelstands.

Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang der Umstand, dass neu initiierte Projekte nur selten (zu etwa 13 % im Berichtszeitraum) unter der Federführung der Clustermanagements umgesetzt werden. In den meisten Fällen handelt es sich um Projekte unter Federführung Dritter, bei denen die Clustermanagements unterstützend tätig werden und etwa die Bildung von Projektkonsortien begleiten. Bei den Projekten unter Federführung der Clustermanagements handelt es sich häufig um die Initiierung von Netzwerken, bei denen später eine Förderung (z. B. über die GRW-Netzwerkförderung) angedacht ist, um Internationalisierungsvorhaben, insbesondere solche, bei denen die Internationalisierung der Clustermanagements Bestandteil des Vorhabens ist sowie um sonstige Projekte wie eigenfinanzierte Verbund- oder FuEul-Projekte, die von den Clustermanagements aktiv begleitet werden. Da das Clustermanagement vor allem eine aktivierende und anstoßende Funktion ausüben soll, ist die Übernahme der Federführung von Dritten positiv zu werten. In der Regel beteiligt sich das Clustermanagement aber auch nach Abgabe einer Federführung weiter an der Umsetzung von Projekten und Aktivitäten.

Das Ergebnis und Wirkungsmonitoring der Strategie innoBB ist auf sieben operative Ziele ausgerichtet. Im Folgenden wird kurz beschrieben, welche Arten von Projekten und sonstigen Aktivitäten auf die Erreichung des jeweiligen Ziels ausgerichtet waren und wie die Zielerreichung im Einzelnen einzuschätzen ist. Beachtet werden muss dabei, dass die Clustermanagements bei der Datenerfassung die Möglichkeit hatten, einer Aktivität / einem Projekt bis zu drei operative Ziele zuzuweisen. Für die neu initiierten Projekte ist dabei festzustellen, dass das operative Ziel „Kommunikation / Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“ mit großem Abstand am häufigsten benannt wurde (bei 99 von 134 Projekten). Die häufige Nennung des Ziels erklärt sich daraus, dass die Arbeit der Clustermanagements grundsätzlich auf Wissens- und Technologietransfer ausgerichtet ist.

Identifikation / Mitwirkung der Clusterakteure

Cluster bieten das Potenzial, komplementäre Ressourcen in räumlicher Nähe zu bündeln und Lücken entlang von Wertschöpfungsketten zu schließen. Voraussetzung hierfür ist, dass sich eine kritische Anzahl von Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen an gemeinsamen Aktivitäten im Cluster beteiligt. Die aktive Einbindung und das Engagement von Clusterakteuren ist damit ein zentrales Ziel, das im Rahmen der gemeinsamen Innovationsstrategie verfolgt wird.

Die Zielerreichung in Bezug auf dieses operative Ziel lässt sich bereits an der weiter oben und in Tabelle 5 dargestellten hohen Zahl von Clusterakteuren erkennen, die an den neu initiierten Projekten mitwirken. Dass in wesentlichem Umfang auch externes Know-How einbezogen wird, zeigt die noch etwas höhere Zahl der externen Partner.

Um die Identifikation der Clusterakteure zu erhöhen, neue Akteure anzusprechen und den Mitwirkungsgrad der Clusterakteure zu steigern, wurden vor allem Veranstaltungen wie Konferenzen, Workshops und Matchmaking-Treffen durchgeführt. Die Formate reichen hier von großen Clusterkonferenzen und Handlungsfeldkonferenzen mit teilweise mehreren hundert Teilnehmenden bis hin zu Workshops zur Identifikation von Kooperationsmöglichkeiten, an denen nur wenige Akteure teilnahmen. Besonders innovativ sind dabei zum Beispiel die stark durch die Mitglieder mitgestalteten HealthCapital Meetups (Cluster Gesundheitswirtschaft) und die Onlineworkshops im Rahmen der Masterplan-Dialoge (Cluster Energietechnik). Diese Formate stellen in der Regel keine Projekte dar, sondern zählen zu den sonstigen Aktivitäten der Cluster.

Weiterentwicklung und Implementierung des Masterplans

Bei diesem operativen Ziel ist hervorzuheben, dass zunächst alle Projekte und Aktivitäten der Implementierung der jeweiligen Masterpläne dienen, weshalb darauf nicht näher eingegangen wird. Die hohe Zahl der neu initiierten Projekte spricht dabei für sich.

Zur Weiterentwicklung bzw. Überarbeitung der jeweiligen Masterpläne haben in einigen Clustern Projekte und sonstige Aktivitäten stattgefunden. Besonders intensiv war die Arbeit am Masterplan im Berichtszeitraum beispielsweise im Cluster Energietechnik. Das Clustermanagement hat die bestehenden Strukturen des Masterplans neu justiert und ein dynamisches System zur Fortschreibung des Masterplans entwickelt, welches einen kontinuierlichen Änderungs- und Anpassungsprozess vorsieht.

In mehreren anderen Clustern (z. B. Energietechnik, Optik und Verkehr, Mobilität und Logistik) wurde im Berichtszeitraum an einer Weiterentwicklung der jeweiligen Masterpläne gearbeitet oder es wurden entsprechende Aktivitäten vorbereitet. Die Weiterentwicklung dient vor allem dem Zweck, handlungsfeldübergreifende Themen wie z. B. Digitalisierung besser sichtbar zu machen. Dieser Prozess wird sich in 2017 fortsetzen.

Kommunikation und Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft

Innovationsdynamiken werden durch enge Beziehungen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft befördert. Um das Potenzial für Wissens- und Technologietransfer in der Hauptstadtregion zu heben, sollen bestehende Verbindungen von Wirtschaft und Wissenschaft vertieft und neue aufgebaut werden. Der Aufbau von Kooperationen zwischen Industriepartnern und Hochschul- bzw. Forschungseinrichtungen ist eine der wichtigsten Aufgaben, die von den Clustermanagements im Rahmen der Innovationsstrategie wahrgenommen wird. Darüber hinaus wurden auch Kooperationsprojekte zwischen Start-Ups und etablierten Unternehmen sowie Wissenschaftlern von den Clustermanagements unterstützt.

In Bezug auf dieses operative Ziel muss vor allem auf die hohe Anzahl von Verbundprojekten unter Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen verwiesen werden. In

zahlreichen weiteren Projekten kooperieren verschiedene Unternehmen miteinander. Insgesamt ist hier also bereits eine sehr hohe Zielerreichung festzustellen. Aktivitäten der Clustermanagements in Bezug auf dieses Ziel umfassen insbesondere:

- die Begleitung der Themenfindung oder -schärfung bei Projektideen der Partner,
- die Unterstützung von Konsortialbildungen im Rahmen von Workshops oder Matchmaking-Veranstaltungen sowie Einzelgespräche mit potenziellen Verbundpartnern,
- die Recherche und Darstellung von passenden Förderrichtlinien zu den Projekten der beteiligten Kooperationspartner
- die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit zu den initiierten Projekten durch Darstellung im Rahmen der Clusterkommunikation

Im Abschnitt „Erfolgsbeispiele“ dieses Berichts ist ein Beispiel für ein erfolgreiches Verbundprojekt des Clusters Optik enthalten, bei denen die genannten Unterstützungsleistungen zum Zustandekommen des Projektes beigetragen haben.

Internationalisierung

Ein wichtiges Ziel der Innovationsstrategie ist es, Wirtschaft und Wissenschaft der Hauptstadtregion dabei zu unterstützen, ihre Wettbewerbsfähigkeit international auszubauen. Dementsprechend war der Ausbau von Netzwerkbeziehungen und strategischen Partnerschaften mit anderen europäischen oder außereuropäischen Akteuren ein Thema, das im Jahr 2016 weiter vorangetrieben wurde. Ein wichtiges Element bildet dabei die Einbindung internationaler Partner in Clusterprojekte und die systematische Nutzung von Förderangeboten auf europäischer Ebene, die in mehreren Clustern gelang.

Ein Hinweis darauf ist erstens, dass immerhin 21 der neu initiierten Projekte unter Beteiligung internationaler Partner gelang. Internationale Projekte waren insbesondere in den Clustern Verkehr, Mobilität und Logistik (VML) und Optik in größerer Zahl zu finden; die beiden Cluster vereinen 15 der 21 internationalen Projekte auf sich.

Zweitens lässt sich feststellen, dass auch die Nutzung von EU-Förderangeboten zugenommen hat. Mittlerweile gibt es insgesamt 25 Projekte, bei denen eine EU-Förderung geplant oder bereits realisiert ist – dies betrifft allein 13 Projekte im Berichtszeitraum. Von diesen 13 Projekten ist bei fünf Projekten ein entsprechender Antrag in Vorbereitung, bei drei Projekten ist ein solcher Antrag bereits gestellt und bei fünf Projekten wurde der Antrag bereits bewilligt (Stand: 16.01.2017).

Projekte und Aktivitäten der Clustermanagements lassen sich danach unterscheiden, ob sie vorwiegend die Initiierung und Implementierung internationaler Kooperationsprojekte unterstützen oder ob die internationale Vernetzung der Clustermanagements selbst Gegenstand der Bemühungen ist. Für beide Ansätze finden sich im Ergebnis- und Wirkungsmonitoring bereits gute Beispiele:

- Als Beispiel für den ersten Projekttyp ist das im Abschnitt „Erfolgsbeispiele“ näher beschriebene Projekt „INNOLABS“ des Clusters Gesundheitswirtschaft zu nennen.
- Als Beispiel für den zweiten Projekttyp können die Vernetzungen des Clustermanagements IKT, Medien und Kreativwirtschaft (IMK) im Ostseeraum genannt werden. Aus diesen Aktivitäten resultierten bereits zahlreiche Reisen und Kontakte von Branchenvertretern, insbesondere nach Polen, ins Baltikum sowie nach Dänemark und Schweden.

Unterstützung junger Unternehmen

Junge Unternehmen stehen besonderen Herausforderungen in ihrer Unternehmensentwicklung gegenüber, insbesondere was den Zugang zu Netzwerken und (Investitions-)Kapital betrifft. Gleichzeitig bieten sie häufig ein besonders hohes Innovationspotenzial. Die Unterstützung junger Unternehmen und deren Einbindung in die Clusteraktivitäten bildet daher ein weiteres wichtiges Ziel der innoBB.

Alle fünf länderübergreifenden Cluster haben im Berichtszeitraum Projekte oder sonstige Aktivitäten zur Unterstützung junger Unternehmen durchgeführt. Von allen Clustern wurde jeweils auch mindestens ein Erfolgsbeispiel für dieses operative Ziel beschrieben. Zwei Beispiele dafür sind

- die Beteiligung der Cluster IMK und VML an der Software-Entwicklerkonferenz „droidcon Berlin 2016“, in deren Rahmen eine Ausstellungsfläche für lokale Firmen eingerichtet wurde. Hier konnten sich lokale Start-ups mit ihren Lösungen präsentieren.
- das vom Cluster IMK unterstützte FUSECO-Forum, bei dem sich junge Unternehmen im Rahmen eines Beauty-Contests um die Teilnahme an einem Gemeinschaftsstand der dazugehörigen Messe bewerben konnten (siehe auch Abschnitt „Erfolgsbeispiele“).

Clustermarketing und Transparenz

Zahlreiche Projekte und sonstige Aktivitäten unterstützen das Clustermarketing und die Transparenz in der Öffentlichkeit zu den Aktivitäten der Cluster. In diesem Rahmen wurden Clustermarketingkonzepte umgesetzt, Informationsportale zu Aktivitäten der Cluster verbessert, Clusterreports erarbeitet oder Messebeteiligungen umgesetzt. Auch Medienkooperationen gehörten zum Spektrum der Aktivitäten.

Ablesbar sind die Erfolge in diesem Bereich vor allem an herausragenden Erwähnungen in Medien und Presse. Hier ist zum Beispiel die mehrfache Erwähnung / Zitierung des Gesundheitsberichts Berlin Brandenburg in den Medien zu nennen, der im Auftrag des Clusters Gesundheitswirtschaft erstellt wurde.

Fachkräftesicherung

Die Fachkräftesicherung ist eines der Zukunftsthemen in der Innovationspolitik und als ein strategisches Ziel in der Innovationsstrategie beider Länder ausgewiesen. Es wurde als Querschnittsthema in allen Clustern adressiert. Da das Themenfeld gleichzeitig von anderen Einrichtungen bearbeitet wird (u. a. Kammern) besteht eine zentrale Aufgabe der Clustermanagements darin, Informationslücken zu identifizieren und bestehende Informationen für Unternehmen und Stakeholder zu bündeln und bedarfsgerecht bereitzustellen. Die von den Clustermanagements durchgeführten bzw. initiierten Aktivitäten konzentrieren sich daher mitunter auf:

- die Beauftragung und Begleitung von Studien zum Fachkräftebedarf sowie
- die Durchführung von Veranstaltungen (insbesondere Workshops, Unternehmertreffen) zur Sensibilisierung und zur Verbreitung von Informationen (siehe dazu das Beispiel des Clusters Energietechnik im Abschnitt „Erfolgsbeispiele“).

Besonders zu erwähnen ist, dass sich das Cluster Optik am Förderprogramm JOBSTARTER plus beteiligt und ein eigenes Projekt zur Ausbildung und Fachkräftesicherung initiiert hat. In diesem Projekt geht es um die Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung und um die Erhöhung des Interesses der Jugendlichen für eine Ausbildung in den vom Cluster abgedeckten Bereichen.

Methodische und definitorische Hinweise

Datengrundlage

Grundlage für den Jahresbericht sind die vom Clustermanagement vorgenommenen Eingaben in das IT-Tool zum Ergebnis- und Wirkungsmonitoring (EWM). Stichtag für die Erfassung der Daten war der 16. Januar 2017. Ausgewertet wurden alle im Modul „Plan&Manage“ angelegten Projekte inklusive Projektbeteiligungen sowie qualitative Angaben des Clustermanagements zur Entwicklung des Clusters aus dem Modul „Report“. Die schriftlichen Angaben wurden in einem Telefoninterview mit dem Clustermanagement vertieft.

1) Hinweise zu Projekten im Sinne des EWM

Für Projekte, die Eingang in das IT-Tool zum EWM finden, gilt:

- Sie müssen vom Clustermanagement mit initiiert sein und / oder aktiv begleitet werden.
- Es erfolgt eine Förderung durch Dritte oder das Gesamtprojektvolumen hat eine Höhe von grundsätzlich mind. 50.000 € (bei Unterschreitung dieses Schwellenwertes ist die Aufnahme des Vorhabens als Projekt in das IT-Tool nur in Abstimmung mit den Verwaltungen möglich).
- Sie dienen der Umsetzung der innoBB-Strategie bzw. der Masterpläne.

Die **Laufzeit** eines Projektes beginnt mit der Initialisierungsaktivität des Clustermanagements. Das EWM umfasst damit alle Stadien eines Projektzyklus: von der Vorbereitung / Antragstellung über die Durchführung des Projekts bis hin zum Projektabschluss. Im EWM berücksichtigt werden auch initiierte / begleitete Projekte, die sich als nicht realisierbar erweisen.

Ein **Verbundprojekt** ist ein Kooperationsprojekt. Verbundprojekte können zwischen mehreren Unternehmen oder zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen bestehen.

2) **Hinweis zu Förder- und Projektvolumina:** Die Angaben beruhen z. T. auf Schätzungen des Clustermanagements. Die Fördervolumina sind nur für Förderprojekte ausgewiesen.

Hinweise zu Akteuren im Sinne des EWM

3) **Projektakteure** sind Akteure mit Hauptsitz oder Niederlassung in BE/BB, die an einem vom Clustermanagement neu initiierten / begleiteten Projekt aktiv beteiligt sind und im EWM erwähnt sind (Stammdatum „Beteiligte Partner aus Cluster“). Die Angaben zu den Projektakteuren wurden der Kontaktdatenbank sowie dem Modul „Plan&Manage“ entnommen.

Beim Typ „Wirtschaftsförderungen“ wurden die Clustermanagement-Organisationen BPWT, ZAB und TMB nicht mitgezählt.